



Erster und Dritter der Hamburger Landesliste im Herrenflorett: Giuseppe Piccione (rechts) und Martin Winter

Mit einer weiteren Bronzemedaille beim Bad Segeberger „Frühlingsturnier“ Anfang März dieses Jahres konnte **Giuseppe Piccione** für die Fechtabteilung von Grün-Weiß Eimsbüttel den 1. Platz auf der Hamburger Landesliste im Herrenflorett der Aktiven erkämpfen. Dicht auf den Fersen ist ihm dabei GWE-Fechter und Trainer **Martin Winter**, welcher durch seinen achten Platz in diesem Turnier auf Platz 3. der Rangliste geklettert ist, hatte er doch im 8er-Finale gegen seinen Vereinskameraden antreten müssen. Mit dieser starken Leistung führt erstmals seit 2009 wieder einer unserer Fechter eine Landesliste an.

Seine beeindruckende Erfolgsserie begann bereits Mitte 2017. Nach dem 3. Platz auf dem prestigeträchtigen Sieben-Türme-Turnier in Bad Segeberg und dem 2. Platz beim strapaziösen „Hamburger Marathon“ setzte er sich auf den Hamburger Meisterschaften gegen starke Konkurrenz bis zum Halbfinale durch und krönte seine Erfolge mit der Bronzemedaille.

TOUCHÉ!

1. und 3. Platz auf der Rangliste für GWE-Florettfechter

Dabei spielte der professionelle Musiker direkt vor den Meisterschaften noch bis um vier Uhr morgens mit seiner Band "Men in Blech" vor Publikum und fand so kaum ausreichend Schlaf und Erholung vor dem wichtigsten Hamburger Fechttturnier.

Nicht anders als für viele VereinskollegInnen ist auch für ihn vor einem wichtigen Turnier die Anspannung so groß, dass an Schlaf eh kaum zu denken ist, geht es doch darum, das im ganzen Jahr im kontinuierlich aufeinander aufbauenden Training verinnerlichte Können an einem einzigen Tag in wenigen Gefechten, in denen oft ein einzelner Treffer über Sieg oder Niederlage entscheiden kann, mit höchster Konzentration umzusetzen.

Giuseppe Piccione gelingt es, aus dieser Anspannung seine Energie zu ziehen, und die Virtuosität und Disziplin aus seinem Beruf auf die Fechtbahn mitzunehmen. Und es ist vielleicht nicht zufällig, dass viele der FechterInnen von Grün-Weiß Eimsbüttel einen künstlerischen Hintergrund haben, ist doch das Fechten kein Sport, in dem es darum geht, ein kurzlebiges effektvolles Feuerwerk abzubrennen, sondern Freude daran zu haben, über Monate und Jahre kontinuierlich an den eigenen Fertigkeiten zu feilen, sich mit seinen Schwächen auseinanderzusetzen um sich im Wettkampf mit dem eigenen Fechtstil auch mit den stärksten GegnerInnen messen zu können.

Für die deutliche Qualitätssteigerung in der Fechtabteilung sorgen neben der Disziplin und Leidenschaft einzelner aber auch moderne Trainingsstrukturen. Allen verzopften Musketierimages zum Trotz ist Fechten eine moderne und sich immer wieder modernisierende, dynamische Sportart. Die gewachsenen Ansprüche an die Athletik haben die Bedeutung der ehemaligen klassischen nationalen „Fechtschulen- und Stile“ zurücktreten lassen, wie auf den Weltmeisterschaften in Leipzig 2017 zu beobachten war. Dort konnten unsere Trainer und Fechter live vor Ort und auf Weltklasseniveau reichlich Anschauungsmaterial und Anregungen für den heimischen Trainingsbetrieb sammeln und sich versichern, dass unsere Trainingsmethoden zeitgemäß und effektiv sind. Auch wenn Fechten eine Einzelsportart ist, sind Verbesserungen nur durch die Qualitätssteigerung aller anderen Einzelfechter zu erreichen, und da haben wir einen großen Schritt gemacht und die Früchte dieser „Saat“ konnten schon dieses Jahr geerntet werden. ■

Martin Winter